

Wc
348



Q. 7

R. 10



Q.K. 68, 96

Wc
348

Leichpredigt

Über den tödlichen doch seligen Abscheide

Des Durchlauchtigen / Hochgebornen

Fürsten vnd Herrn /

Herrn Friederich Wilhelms /

Herzogen zu Sachsen / Jülich / Cleve / vnd

Bergk / Landgrafen in Thüringen / Marggrafen zu Weissen /

Grafen zu der Marck vnd Ravenspurg / Herrn zu Ravens

stein / Welcher den 16. Augusti / Anno 1619. zu

Georgthal sanfft im Herrn entschlaffen.

Gehalten

In der KlosterKirch zu Zschershausen /

Als die Fürstliche Leiche allda niedergesetzt / vnd

von dannen gen Weimar zu ihrem Ruhbettlein

begleitet worden / den 30. Aug.

Von

M. PAULO WOLFIO

Pfarrherrn zu Eisleben in Thüringen.

Lehna /

Gedruckt bey Johann Weidnern /

Im M D C X X. Jahr.



a

Q.K. 68, 96

4

Kat. I, 861.





Eingang der Leich- Predigt.

Die Gnade vnsers **HERRN** **JESU** Christi /
die Liebe Gottes des Vaters / vnd die Gemein-
schafft des heiligen Geistes / sey vnd bleibe bey
vns allen / von nun an / bis zu ewigen Zeiten /
A M E N.

S Liebte vnd andächtige in dem **HERRN** **CHRISTO** /

Wir lesen im Buch der Schöpffung am 50. Cap. das /
Nach dem der dapffere Held vnd heilige Ertzvater
Jacob (so mit Gott vnd Menschen gekämpffet vnd
obgelegen) diese Welt gesegnet / vnd Todes verfahr-
ren / Der tewre Fürst vnd Landesvater Joseph /
sein Sohn / ihme / nicht alleine mit den Eltesten sei-
nes Hauses vnd des Landes Egypti entgegen gezo-
gen / ihn zubegraben / Wagen vnd Reifigen abgeord-
net / so die Leiche begleitet / sondern daß sie auch vn-
terwegen / ehe sie den todten Körper in sein Ruhe-

Genes. 32.

A ij

Bettlein

Bet. haglá
domus re-
volutionis
ejus.

Bettlein nach Hebron gebracht / eine sehr grosse vnd bittere Klage angestellet / bey der Tennen Atad / welche Hieronymus Arad, Augustinus (in der 171. Quæstion vber das alte Testament) Achad nennet / andere Bethglah hetssen / vnd drey Steinwurff weit von Jericho gelegen ist. Da sie denn in ein Kreiß vmbher gestanden / wie das Wort Bethglah auß weiset / in der Versammlung vmb die Reiche herum gegangen / mit sehnlichen vnd threnenden Augen sie angesehen / ihre Stimme erhaben / vnd nach art der Schrift geruffen: Mein Vater / mein Vater / Was gen Israel vnd sein Reuter / 2. Reg. 2. Oder wie Jeremie am 22. stehet: Ach Bruder / Ach Herr / Ach Edeler. Welches alles denn so trawrig vnd kleglich zugegangen / daß auch die Reute im Lande die Cananiter / es ihnen zu Bemühte gezogen / vnd dannenhero den Ort genennet / der Egypter Klage.

Eben fast dergleichen Actum / Begengnis / vnd Trawerklage / halten wir / Ihr meine Beliebten im **S E R R A** / auff heutigen Tag allhier / Denn nach dem der allein Weise vnd gewaltige **S E R R** / in dessen Händen unsere Zeit stehet / von diesem Jammers thal abgefördert / das Junge Fürstliche Heldenblut / Den Durchlauchtigen / Hochgebornen Fürsten vnd Herrn / Herrn **F R D E** Derich Wilhelmen / Herzogen zu Sachsen / Jülich / Cleve vnd Berg etc. unsern lieben mit Landesfürsten / Als erinnert sich nicht allein vnser geliebter Landesvater / Der auch

Durch,

Durchlauchtige / Hochgeborne Fürst vnd Herr /
 Herr Johann Ernst der Jüngere / Hertzog zu Sachs-
 sen / Jülich / Cleve / vnd Berg / Landgraff in Thür-
 ringen / Marggraff zu Weissen / Graff zu der Marck
 vnd Ravenspurge / Herr zu Ravensstein / des Spruchs
 Sprachs c. 7. Beweise auch an den Toden deine Wol-
 that / vnd lesset auß Brüderlicher hertzlicher Liebe
 durch die angeordnete Reifige vnd Wagen die Fürst-
 liche Leiche mit einem ansehnlichen Comitatu (oder
 Seelite) zu seiner Ruhestadt nach Weimar abholen:
 Sondern wir haben auch vnterwegen bey vnser geist-
 lichen Tennen / das ist in der Kirchen / welche Johans
 nes eine Tenne nennet (dieweil allda der Edle Weis-
 zen göttliches Wortes außgestrewet / die Gläubigen
 gereiniget vnd gefeget werden) vnser Klage: stehen
 vmb die Fürstliche Leiche vmbher / sehen den Sarg
 vnd inligenden Körper an / klagen vnd weinen / daß
 Gott diesen frommenlöblichen Fürsten in seiner Ju-
 gend vnd besten Blüht hinweg gerissen / vñ also k. um
 der Welt gezeiget. Was sol ich sagen: woz sol ich klagen:

Matth. 3.

Ostendit terris hunc tantum, fata neque ultra *Esse siment*

Virgil.
Aen. 6.

sagt der Poet vom Edlen jungen Helden vnd Römi-
 schen Fürsten Marcello: Eben das mögen wir auch
 wol von vnsern lieben Sächsischen Fürsten vnd Herrn
 sagen. Gott hat ihn als ein thewren werthen Schatz
 der Welt nur zu schawen gewiesen vnd gezeiget / aber
 nicht lang vber gelassen / vnd dessen vns zugebrauchen
 vnd zu genieffen gegeben.

N iij

Damit

Galat. 6. Damit wir aber bey dieser Traurklage rechte
 Masse halten / als wollen wir die einige Regel vnd
 Richtschnur / darnach alles gemessen vnd gemässigt
 werden soll in Glaubens vnd Lebenssachen zur Hand
 nehmen / nemlich Gottes Wort / vnd auß demsel-
 bigen berichten lassen / wie dieser / für vnsern Augen
 frühzeitige Todesfall recht angesehen vnd betrachtet
 werden soll.

Daß nun aber solches also von vns geschehen
 möge / daß Gott der HERR vber Todte vnd Lebens-
 dige erkandt vnd geehret / die Leidtragenden getrös-
 tet / wir vnserer Sterblichkeit erinnert vnd zum bes-
 sern Leben erbawet / auch das Ende des Glaubens /
 welchs ist der Seelen Seeligkeit mit allen Gläubigen
 erlangen mögen / als lasset vns für Gottes heiligen
 Angesicht demütigen / ihn vmb Hülffe vnd Beystand
 des heiligen Geistes als des höchsten Lehrers vnd
 Trösters ersuchen / vnd miteinander beten das hei-
 lige Vater Unser / etc.

Text zur Leichpredigt / auß dem
 Buch der Weisheit am 4. Cap.

Der Gerechte / ob er
 gleich zu zeitlich stirbt / ist er
 doch in der Ruhe (denn das

Alter

~~103~~
103

Alter ist Ehrlich / nicht das lange le-
bet oder viel Jahr hat / Klugheit vn-
ter den Menschen ist das rechte grawe
Haar / vnd ein vnbefleckt Leben / ist
das rechte Alter) Denn er gefellet
Gott wol / vnd ist ihm lieb / vnd wird
weg genommen auß dem Leben vnter
den Sündern / vnd wird hingerückt /
daß die Bosheit seinen Verstand nicht
verkehre / noch falsche Lehre seine See-
le betriege. Denn die bösen Exempel
verführen vnd verderben einem das
gute / vnd die reizende Lust verkehret
vnschuldige Herzen. Er ist bald voll-
kommen worden / vnd hat viel Jahr
erfüllet / denn seine Seele gefelt Gott /
darumb eilet er mit ihm auß dem bö-
sen Leben.

A iij

Erklä

Erklärung.

DER Heistreiche
 Prophet Esaias / Gelie-
 bete im **HERREN** / schreibet im
 40. Cap. seiner Weissagung also:

Christi Hir-
 tentrew.

Er wird seine Herde wei-
 den / wie ein Hirte / Er wird die Läm-
 mer in seine Arm samlen / vnd in sei-
 nen Bosen tragen / vnd die Schaaff-
 mütter führen. Rühmet hiermit die Hirten-
 trewe des **HERREN** Christi / des grossen Hirten der
 Schafe / Hebr. 13. vnd berichtet vns / wie trewlich er
 sich seiner Herde / das ist / der lieben Christenheit vnd
 aller so seine Stimme hören / Johannis am zehenden
 werde annehmen.

Denn in gemein sagt er: Er werde selber seine
 Herde weiden / nicht andern allein befehlen / wie vn-
 achtsame Leute bißweilen zu thun pflegen / Nein /
 Ich wil selbst / sagt er auch Ezechielis am 34. meine
 Schaf weiden / vnd ich wil sie lagern / spricht der
HERREN / da soll auch kein Stück trewer Hirtenpflög

mans

mangeln/ Ich wil das Verlorne wieder suchen/ vnd das Verirrete wieder bringen/ vnd das Verwundte verbinden/ vnd des Schwachen warten/ vnd was fett vnd starck ist/ wil ich behüten/ vnd wil ihr pflegen/ wie es recht ist.

Insonderheit aber gedencckt Esaias den Unterscheid der Schafe/ das ist der Christen/ deren sich der Erzhirte Christus Iesus annehmen werde/ gedencckt der Lämmer/ gedencckt der Schafmutter/ dz ist/ der Kleinen vnd der grossen/ der jungen vnd der alten/ der schwachen vnd der starcken. Deren keiner/ sagt er/ werde Christus vergessen/ vnd sonderlichen der Lemmer/ der zarten Jugend vnd schwachen auch wol warnehmen/ die werde er ihm sonderlich angelegen seyn lassen/ wie eine Mutter ihr Kindlein in die Arm fasset/ auff der Seiten treget/ Esa 66. Ein Hirt sein zartes Lämmelein seuberlich wartet/ in Schoß leget oder einhüllet/ in Bosen fasset/ so werde er mit ihnen auch umbgehen.

Solche Hirtentrew vnd Liebe beweiset nun vnser Seelenhirte Christus an jungen Leuten auff mancherley Weise/ nimbt sie vnterschiedlicher Art nach in seine Arme.

I. Nimbt er sie in die Arm der Christenheit/ wenn sie ihm in der Kindheit in der heiligen Tauff/ oder im Wort vnd Sebet durch Christliche Herten zugetragen werden/ wie Marci am 10. stehet/ da die Eltern ihre Kinderlein zu ihm bringen/ fasset er sie

965
Wird be-
wiesen an
jungen
Leuten/ so
Er nimbt :

I. In die
Arme der
Christen-
heit,

B

auff

auff seine Arm / hertzet vnd segnet sie / redet ihr Wort / vnd saget: Lasset die Kindlein zu mir kommen / vnd wehret ihnen nicht / denn solcher ist das Reich Gottes.

2. In die
Arm seines
Schutzes.

2. Weil er weis was vor schwach Werckzeug sie seyn / vnd der Teuffel ihnen bitter feind / auch in Mutterleibe / Apocal. 12. nimbt er sie in die Arm seines mechtigen Schutzes / helt vber ihnen mit seiner starcken Hand / daß sie ihm niemand heraus reisse / Johann 10. Warnet auch man soll sie nicht ergern / denn sie haben starcke Schutz vnd Bleitsleute / die er ihnen zugeordnet die heiligen Engel die allezeit anschawen das Angesicht des Himlischen Vaters / Matth. am 18.

3. In die
Arm der
Seligkeit.

3. Nimbt er sie in die Arm der ewigen Seligkeit / davon im Buch der Weisheit am 3. Die Berechten sind in der Hand Gottes / vnd keine Qual rühret sie an. Denn gleich wie ein guter Hirte / wann er siehet / daß ein trübe Wetter am Himmel stehet / die Herde vnd sonderlich die Lemmer zeitlich einreibt / ja auch wol was zart ist / auff die Arme fasset / vnd dem Hause zueilet / also auch der GERR / wenn der vermercket daß ein schedlich Dngewitter / allerhand Trübsal vnd Straffen vor der Thür / greiffet er nach den zarten Lämmern der lieben Christen / nimbt sie in seine feste Arm / eilet mit ihn auß dem Rot vnd Onflat der Welt / nach der ewigen Wohnung vnd Behausung in Himmel / 2. Cor. 5.

Dieses /

Dieses / lieben Christen / hat er nu auch bewiesen / an vnsern seligen jungen Fürsten vnd Herrn / den er bey vorstehenden gantz trübseligen Zeiten hingerücket / vnd recht wol in die Arm / des ewigen Lebens eingeschlossen.

Vor zweyen Jahren / eben vmb diese Zeit / führet der HERR Christus die Fraw Mutter / vnserer weiland gnedige Landesfürstin auß diesem Jammerthal / jetzt holet er J. Fürstl. Sn. jüngsten / ohn einen / Sohn / hernach / vnd wil fast hier auch heissen / wie dort David von Vater vnd Sohn sagt / 2. Sam. 1. daß sie holdselig vnd lieblich an ihrem Leben / auch am Tode nicht sind geschieden. So bald folgen sie auff einander.

Darüber macht ihme mancher Bedancken / wie es doch komme / daß Gott junge Herren vnd fromme Hertzen so bald wegnehme / zu sich samle / vnd bisweilen eben hart anfasse. Denn da sind des Todes Vorboten schwere Kranckheiten / da fasset Gott einen in die Arm / gibt ihm einen Druck / daß ihm die Augen vbergehen / ja die Seele ausgehet.

Wie das? möcht einer sagen / Heisse das in die Arm sammeln / in Bosheit tragen / Solt das Gnade seyn? Wie wenns anders were? Da kömpt vns nun der weise Man zu starten / spricht vns ein Hertz ein / vnd sagt / wie es zu verstehen / wenn junge /

Gottfürchtige Hertzzen ſterben / ſagt es ſey kein Zorns
zeichen / ſondern eitel Liebe Gottes / der greiffe ge-
ſchwind nach ihnen / vnd habe erhebliche Urſachen /
warumb er ſie bald abfordere. Hiervon wollen
wir nun reden / vnd ſollet ihr ewre Bedancken auff
die zwey Stücke richten.

Abtheilung.

Das erſte ſoll ſeyn von zeitlichen Abſterben der Ge-
rechten / vnd ihrem Zuſtande im Tode.

Das ander von den Urſachen / ſo Gott bewegen /
daß er die ſeinen zeitlich abfordere.

Darauff wir denn im Beſchluß dieſen Text auff
unſern ſeligen mit LandesFürſten accommodiren vnd
ziehen wollen / mit nachweiſung / daß er ſich ganz wol
mit ihrer Fürſtl. Gn. reume.

Amos 4.

Pſalm. 48.

Der Hertzog des Lebens Jeſus Chriſtus
zeige mir was ich reden ſoll / leite vns auch im
Lehren vnd Hören wie die Jugend / vmb ſeines
thewren Verdienſtes vnd trewen Hirtenamts
willen / Amen / Amen.

Erſter Theil der Predigt.

Der beruhet auff dieſen Worten:

Der Gerechte / ob er gleich zu zeit-
lich ſtirbet / iſt er doch in der Ruhe.

Dieſes

Dieses desto besser zuverstehen /
müssen wir 1. wissen / von wem allhier
geredet werde. 2. Was von ihnen geres
det werde.

Erstlich die Leute belangende / davon allhier
vnsrer Text handelt / sind dieselben: Die Gerechten.
Die Gerechten aber werden hier verstanden / nicht
heidnischer Weise / so sich nur eines eiserlichen
erbarn Wandels beflissen / wie denn die Heiden
auch ihre Gerechtigkeit vnd Gerechten rühmen.
Ihre Gerechtigkeit sagen sie sey / einem jedern das
seine geben / ihm gleich thun / niemand beleidigen /
oder sich sonst vmb das Vaterland wol verdienen / das
sey eine solche Tugend / so herrlicher leuchte als der
Abends oder Morgenstern.

Ihre Gerechten sind: Aristides / Hercules /
Scipio / Numa Pompilius / Zwingels seine Hei-
ligen / so seinem vorgeben nach im Himmel seyn / vnd
mit dem König in Franckreich holdselige Gemein-
schafft halten werden.

Das ist Gottes Wort zu wider / welches auß-
drücklich zeuget / das wer an den Sohn Gottes nicht
gläubet (wie denn die Heiden thun) der ist schon ges-
richt / Gottes Zorn bleibe vber ihn / Joh. 3. Denn
ausser Christo kein Heil / kein ander Nahm den Mens-
chen gegeben / dardurch sie gerecht oder selig werden
können / laut Petri vnd aller Propheten Zeugniß /
Actor. am 4. vnd 10. Cap.

1. Wer die
Gerechten
davon hie
gered wird.

Nicht Heid-
nische oder
Zwing-
lische.

Nicht Phari-
saische
oder Papi-
stische.

Berechte werden auch allhier nicht verstanden die so zwar ein Erkenntnis Gottes etlicher massen haben/ vnd aber durch ihre Werck für Gott bestehen wollen/ trachten ihre eigene Berechtigkeitt auffzurichten/ Rom. 10. Rechtfertigen sich selbst/ Luc. 18. wie die Phariseer/ Schriftgelehrte vnd alle Werckheiligen/ nein/ die wissens auch nicht: All ihre Berechtigkeitt ist wie ein vnflätig Kleid/ Esa. 64. Ihr Spinnweb taug nicht zu Kleidern/ vnd ihr Gewirck taug nicht zur Decke/ Esa. 59. Alle vnser Werck/ auch die besten/ sagte Bischoff Alphonsus von Werzburg/ sind elende zubrochene Werck/ vnd wiederholte/ da er jetzt sterben wolte/ zu dreyen malen den Vers: Non justificabitur in conspectu tuo omnis vivens. Für die GOTT ist kein lebendiger gerecht/ (verstehe auß eigenem Verdienst oder Wercken) es ist eitel Rot vnd Schaden/ sagt Paulus Philipp. 3. wenn mans für Gott bringen wil im Handel der Berechtigkeitt.

Psal. 143.

Berechte
nach der
Schrift
sind gläubige an
Christum.

Die Berechten nach der heiligen Schrift/ vnd also allhier auch/ sind die rechtgläubigen an Christum/ denn der ist vns gemacht zur Weisheit/ zur Berechtigkeitt/ zur Heiligung/ vnd zur Erlösung/ 1. Corinth. 1. Der ist der gerechte Knecht/ der durch sein Erkendtnis viel gerecht macht/ Esa. am 53. cap. Der ist des Gesetzes Ende/ wer an den gläubet/ der ist gerecht/ Roman. 10. Der Berechte wird seines Glaubens leben/ sprich der Prophet Habacuc am 2.

Vnd

Vnd denjenigen so da glauben an den / der die Gotts
losen gerecht machee / denen wird ihr Glaube gerecht
net zur Gerechtigkeit.

Dieselben / nach dem sie auch auß Gnaden vmb
Christi Verdienst willen gerecht gesprochen / führen
auch einen gerechten Wandel / fahen ein new Christ
lich Leben an / gehen einher in den Geboten Gottes
vntadelich / Luc. am ersten Capitel / Oben eine gu
te Ritterschafft / behalten den Glauben vnd ein gut
Gewissen / schreibt der heilige Apostel Paulus in
seiner ersten Epistel an Timotheum am ersten Ca
pitel. Von den Christgläubigen nun redet vnser
Text.

Zum andern / Was redet er nu von ihnen?

Zweyerley :

Erstlich sagt er von ihrem Sterben.

Dann vora Ander / von ihrem Zustande /
nach dem Absterben.

Sie sterben / spricht er einmal / die Gerechten /
gehen den Weg aller Welt / der Tod reisset sie dahin.

Das ist fast hart zu hören / daß der Tod auch
beweldtigen soll die Gottfürchtigen vnd Frommen /
vnd sagt Paulus auch in der andern Epistel an die
Corinther am 5. Capitel / Wir wolten lieber ober
hoben seyn / wir wolten lieber nicht entkleidet / son
dern oberkleidet werden / auff daß das Sterbliche
würde verschlungen von dem Leben.

2. Was von
Gerechten
geredt wer
de.

1. Er
sterben.

Wenn

Psal. 34. 49.

Wenn er gesagt hette / die Gottlosen fahren dahin /
nehmen ein Ende mit Schrecken / sehen das Licht
nicht mehr / fahren ihren Vätern nach / fahren davon
wie ein Vieh / das wer nicht zu wundern / das sind
Davids reden / ja Davids Wunsch: Laß der Gott-
losen Bosheit / sagt er Psal. 7. ein Ende werden / den
du gerechter Gott prüfest Herzen vnd Nieren. Stehe
auff HERR / betet er Psalm. 9. daß Menschen nicht
oberhand kriegen / laß alle Heiden für dir gerichtet
werden. Gib ihnen HERR einen Weiser / daß die
Heiden erkennen / daß sie Menschen sindt.

Welches
uorvun-
dern.

Aber daß Gerechte auch sollen sterben vnd glei-
cher Gefahr mit den Bösen gewertig sein / das lautet
frembde. Denn bedenckt nur 1. wie sie Gott nen-
net: Er heisset sie seine Kinder / so er in seine Hand
gezeichnet / Esa. 49. 1. Joh. 3. Seine Braut vnd
Vertrauete / seine Lust an ihr / Es. 62. Ose. 2. Sein
Eigenthumb / 1. Pet. 2. Seine Wohnung vnd Tem-
pel / 1. Cor. 3. vnd 6. Soll denn der zerfallen vnd
zerstört werden?

2. Bedenckt / was er ihnen guts vnd Ehre er-
zeigt / er erleuchtet sie / 2. Corint. 4. Er trezet sie /
Esa. 46. Er gibt ihnen den heiligen Geist / versiegr-
let sie damit / biß auff den Tag der Erlösung / Eph 1.
vnd 4. Er helt ihnen eine starcke Suardi / der Engel
Schatz vnd Lager / Psal. 34. Er helt Himmel vnd
Erden ihrenthalben / Matth. 13. Verbeut 3. man
soll sie nicht antasten / Psal. 106. Ihnen kein Leid

thun /

thun/ sonst werde man mit ihm zu thun haben/ sein
Augapffel antasten/ Zachar. 2. Warumb lest er sie
denn den Tod in seine Wordklawen fassen? Nu/ Urs
sach werdt ihr unten hören/ jetzo merckt das/ der
Serechte stirbet auch/ Vnd/ vors Ander/ zeitlich/
bald/ der Tod vberreilet ihn/ kömpt ihm zuvor/ wie
es in seiner Sprache lautet/ præoccupatur morte/
stirbet eher denn die bösen/ die werden alt bey guten
Tagen/ vnd erschrecken kaum ein Augenblick vor der
Hellen/ Job 21.

Sterben
zeitlich.

Was Zustand hat es denn mit ihnen?

Das berichtet der Lehrer dieses Buchs/ vnd sa-
get nun: Vors ander:

2. Wo er
hin komme
im Tode?

Doch ist er in der Ruhe. Als wolt er sagen:
Niemand deute es vbel/ als wenn den Gerechten was
böses wiederführe/ oder als wenn sie hierdurch an
ihrer Seligkeit vnd Wolfabrt verkürtzt würden/
Nein/ sie gehen eben im Tode zur Ruhe ein/ Ps. 95.
Hebr. 3. Werden allem Jammer/ Elende vnd Un-
ruhe entzogen/ vnd wohnen in Häusern des Frie-
des. Denn der Serechtigkeit Frucht wird Friede
seyn/ vnd der Serechtigkeit Nutz wird ewige Stille
vnd Sicherheit seyn/ daß mein Volck in Heusern des
Friedes wohnen wird/ in sichern Wohnungen/ vnd
in stoltzer Ruhe/ Esai. am 32.

Lehrpunct auß dem I. Theil.

Hierbey haben wir nu/ ihr geliebte zu mercken:

L

Erstlich

I. Lehr von
zeitlichen
Absterben.

In gemein
dessen viel
Gleichnis:

Der Blu-
men und
Schatten.

Des Was-
fers.

Esaiæ 38.
Der Hirten
Hütte und
Weberfa-
dens.

Des Rau-
ches/etc.

Insonder-
heit der Be-
rechten.

Erstlich die Lehre von zeitlichen Absterben der Frommen/ vnd auch vornehmer Leute. In gemein zwar/ redet die Schrift viel von der Kürtze Menschliches Lebens/ vnd wie bald ein Mensch dahin gehe: Der Mensch / sagt Job am 14. vom Weibe geborn / lebet Kurtze zeit / vnd ist voll Vnruhe. Vnd damit vns diß desto eher eingebildet werde / stellet sie vns viel Muster vnd Beyspiel für vnserer Sterblichkeit vnd Vergenglichkeit. Job weist vns die Blumen vnd Schatten: Er gehet auff wie eine Blume vnd fellet abe / fleucht wie ein Schatten vnd bleibet nicht. Esaias auch Cap. 40. Alles Fleisch ist Gew / vnd seine Herrlichkeit wie eine Blume auff dem Felde / Das Gew verdorret / die Blume verwelcket / denn des H E R R N Geist bleset drein. Das Kluge Weib zu Thekoa 2. Sam. 14. weist vns das Wasser / vnd sagt: Wir sterben des Todes / vnd wie das Wasser in die Erden verschleiffet / das man nicht auffhelt. Hiesias weist vns eines Hirten Hütte vnd Weberfaden: Meine Zeit / sagt er / ist dahin / vnd von mir auffgereumet / wie eines Hirten Hütte / vnd reisse mein Leben ab / wie ein Weber. Iacobus zeigt Cap. 4. den schwebenden Rauch: Was ist / spricht er / ewer Leben? Ein Dampff ist / der eine kleine Zeit wehret / darnach aber verschwindet er. Aber so weit wollen wir nicht ausschweiffen / das ist das wir hier zu lernen haben. Die Gerechten nemen gar zeitig ein Ende / Der Gerechte sagt Esaias 56. wird weggerafft

für

für dem Unglück / eilend wie man die Garben auff
bindet vnd zusammen raffet / wenn Regenwetter
vorhanden / also eilet Gott mit den schönen Weizen
Körnlein / der Gerechten / in seine Scheuren. Die
richtig gewandelt Vn Cheled, barmhertzig / gut-
thetige Leute kommen ja bald zur Ruhe. Zu seinem
Volck / sprich der HERR Esai. 26. Gehe hin / mein
Volck / in eine Kamer / vnd schließ die Thür nach dir
zu / vnd ist gewiß wie Lutherus predigt: Je gottse-
liger die Leute / je eher sterben sie. Vnd so Gott ei-
nen gottseligen Menschen erhalten soll / das er lange
lebet / so muß ein sonderliche Krafft vnd Macht da
seyn / die grösser vnd stärker denn der Menschen oder
des Satans gewalt ist.

Wiltu Exempel haben: Siehe an den Abel / der
hat das Zeugnis des Glaubens / der stirbt vor dem
Cain den Mörder / ja wird jämmerlich von Bruder
erschlagen.

Der Kinder Israel kommen viel vmb / werden
in Wasser erseufft Exod. 1. 2. ehe das der gottlose
Pharao wie Bley in mechtigen Wassern zu Boden
sincket.

Abiam an dem was Gutes funden / für dem
HERRN / stirbt jung vor seinem Vater Jerobeam /
der Israel sündigen machte / im ersten Buch der Kö-
nige am vierzehenden Capitel.

1. Davon
Zeugnis.
Næessaph
Esai. 56.

In Erklä-
rung des
15 Cap. der
1. Epist. an
die Corint.

2. Exempel
heiliger
Schrift.
Hebr. 11.

C ij

Das

Das Kind Bethsebe/ 2. Samuel. 12. vor David vnd Bethseba/ so wider das fünffte vnd sechste Gebot gesündigtet hatten.

Da pfleget auch der Tod kein Unterschiedt zu halten vnter hohes oder nidriges Standes Personen:

**Er klopff so bald ans Königs Saal/
Als an eins armen Hirten Stall.**

wie die Verß lauten/ Pallida mors æquo & c.

Der Tod/ klaget Jeremias am 9. ist zu vnsern Fenstern herein gefallen/ vnd in vnser Wallast kommen/ die Kinder zu würgen auff der Bassen/ vnd die Jünglinge auff der Strassen/ Er überwindet auch die/ so vnüberwindlichste genennet werden/ wie König Christianus der Dritte in Dennemarck bekante: Wan schreibet vns/ sagt er auff seinem Siechbette/ Den Großmchtigsten/ Vnüberwindlichsten/ Mich deucht wir sind vnüberwindlich/ ein einigee Fieberlein hat mich überwunden/ daß ich alle viere von mir strecke.

3. Exempel
aus dem
Sächsischn
Stamm.

Wolte einer Nachrichtung haben von vnserem Sächsischen Stamme/ der dencke nur ein wenig zurücke/ wie kurtz verruckter Zeit viel Fürstliche Personen bey jungen Jahren dahin gangen: Vnser in Gott ruhender Fürst Hertzog Friederich Wilhelm/ hat vier seiner Geschwister voran geschickt/ (denn so reden wir Christen von vnserm Tode mit Cypriano: Abiit non obiit veteranus JESU, præmissi

mus

mus non amissimus. Er ist voran gangen der trewe
Diener Christi / ist nicht mit Tode abgangen / Wir
haben ihn nicht verloren / sondern voran geschickt)
Ihre Nahmen sind diese: Hertzog Johan Wilhelm
starb bald nach der Tauffe zu Altenburgk / A. 1595.
Hertzog Johannes zu Weimar / Anno 1604. im sie-
benden Jahre. Wehr ein vngetaufftes Herrlein /
Anno 1598. zu Aldenburgk / Fräwlein Johanna /
Anno 1609. ist zu Weimar Todes verfahren. Sind
alle zeitlich dahin gangen.

Hertzog Friederichn Wilhelmen zu Sachsen /
nachmaln der Chur Sachsen Administratorn / H.
Sed. namb Gott Anno 1586. vnd 1587. zwey junge
Herrlein vnd ein Fräwlein weg / deren keins zwey
Jahr erfüllet.

Churfürst Augusti Sohn Adolphus lebte nur
35. Wochen / starb Anno 1552. Hertzog Alexander
auch Churf. Augusti Sohn / starb im zwölfften Jahr
seines Alters / Anno 1556.

Albertus / Hertzog Woritzen Sohn / war nur
ein Jahr alt:

Das heist ja zeitlich gestorben. Da bedencket
nun was ist die Ursach? Es ist nicht der Materi-
schuld / oder der Erden darauß der Mensch erstlich ge-
schaffen / daß er sterben muß / wie die newen Gottes-
feinde die Photinianer vorgeben / vnd mit ihnen Bel-
larminus der Jesuit schwermet / der Mensch sey
sterblich erschaffen. Mein sagt vnser Lehrer / Sapi. 2.

Ursprung
des zeitli-
chen Todes
der From-
men.
F. Socinus
de statu
primi ho-
minis ante
lapsū p. 4
Bellarm.
de gratia
primi ho-
min. c. 9.

Gott hat den Menschen geschaffen zum ewigen Le-
 ben / vnd hat ihn gemacht zum Bilde daß er gleich
 sein soll / wie er ist / (Wie ist er aber? Was ist Got-
 tes sein *idiotms* Eigenschafft? Unsterblich seyn / sagt
 Paulus / 1. Timoth. 6.) So ist sein Bild / darzu der
 Mensch erschaffen / Gen. 2. Gerechtigkeit vnd Heilig-
 keit / Eph. 4. welche der Seelen anerschaffen. Wie
 solte nun die Seele / so lang sie gerecht vnd heilig /
 von Leibe getrennet werden? Diese Trennung rüh-
 ret / nach Aussage der Schrift / erst von der Sünden
 her / deren Sold ist der Todt / Rom. 5. vnd 6. vnd weil
 nun dieselbe bey allen Menschen zu finden / als drin-
 get der Todt auch zu allen Menschen hindurch / die
 weil sie alle gesündigt haben. Denn ob zwar die
 Gerechten Vergebung der Sünden haben / so ist
 doch damit so bewand / non ut non sit sed ne iustu-
 tetur, wie Augustinus redet / nicht / das keine Sünde
 da sey bey ihnen / sondern das sie ihnen nicht zugerech-
 net werde. Zur Gerechtigkeit ist nicht ein erbliche
 eigenthümliche Gerechtigkeit / sondern des Herrn
 Christi zugerechnete Gerechtigkeit / Philipp. 3. vnd
 bleibt bey ihnen die böse Würtzel der Erbsünde / wel-
 che in viel wirkliche Sünde ausbricht vnd herfür
 sprosset / drum müssen sie dem Tode noch einßord-
 biß gestatten / weil das Sündengift so eingefressen /
 daß es der Mensch nicht loß werden kan / er werde
 denn zur Aschen.

Sages

Da gehet nun Gottes Urtheil Gen. 2. vber alle Menschen: Die Götter/das ist Oberherrn/müssen auch sterben/vnd haben alle einerley Eingang in das Leben/vnd gleichen Ausgang/Cap. 7.

Psalm. 82.

Ist aber gar gut gemeynet mit den Christgleubigen. Denn die dringen durch den Todt in das ewige Leben/Johannis am fünfften Cap. Sie brechen hindurch in Christo dem rechten Durchbrecher/vnd nemen ein das Erbe der ewigen Seligkeit. Darzu muß ihnen der Todt nur ein Thür vnd Eingang gleichsam seyn.

Mich. 2.

Mercke aber diß auch zur Nachricht: Die Gerechten sterben zeitlich/wie wirs denn den Gottlosen gehen? Der wird gewiß auch nicht immerdar blühen/wie ein Lorberbaum.

Warnung
draus:
Sterben
fromme/
wie wirs
den bösen
gehen?
Psalm. 37.

Sihe/sagt Gott Jeremie am fünff vnd zwanzigsten Cap. In der Stadt/die nach meinem Namen genennet ist/sahe ich an zu plagen/vnd ihr soltet vngestraftt bleiben/Ihr solt nicht vngestraftt bleiben.

Es ist Zeit/sagt Petrus 1. Epist. 4. das anfahe das Berichte an dem Hause Gottes. So aber zu erst an vns/was wil für ein Ende werden mit denen die dem Evangelio Gottes nicht gleuben? Vnd so der Gerechte kaum erhalten wird/wa wil der Gottlose vnd Sünder erscheinen. Die Sünde wie Wasser ist sich sauffen/wie Job am fünffzehenden Cap. spricht.

Halts

psalm. 58.

Halts derowegen für ein gewisses Prognosticon vnd Warzeichen/ wenn fromme vnd junge Leute sterben/ es gilt den alten boshafftigen / die wird der **HERR** hinreißen wie ein Dornstrauch / ehe ihre Dornen reiff werden/ denn nimb du es selber bey dir ab/ Gewet oder hebet ein Gärtner zarte / schlachte/ vnd fruchtbare Bäume auß / was wird er den alten Knörrichten / störrichten / vnfruchtbaren Bäumen wol thun? Freylich wird er die nicht stehen lassen. Beschiehet das am grünen Holtz / was wil am durren werden? sagt Christus Luc. am 23.

Die ander Lehre ist: Vom Zustande der Verstorbenen Gerechten nach ihrem Tode.

Hierdon nun geben vnterschiedliche Leute / vngleichen Bericht :

Fragst du einen blinden Heiden / so sagt er / es sey wol gar auß mit den Todten / wie gerecht sie auch gewesen / Es sind rohe Leute / zeugt vnser Buch der Weisheit C. 2. vnd sagen: Es ist ein kurtz vnd Wühselig ding vmb vnser Leben / vnd wenn ein Mensch dahin ist / so ist gar auß mit ihm / So weis man keinen nicht / der auß der Hellen wieder kommen sey. Ohn gefehr sind wir geboren / vnd fahren wieder dahin / als weren wir nie gewest / Denn das schnauben in vnser Nasen ist ein Rauch / vnd vnser Rede ist ein Füncklein / das sich auß vnsern Hertzen reget. Wenn dasselbige verloschen ist / so ist der Leib dahin / wie eine Roderasche / vnd der Geist zufladert / wie eine

dünn

II. Lehr.
Vom Zustande der
verstorbenen Gerechten
nach dem Tode:
Davon vngleiche
Meinung.
Der Heiden.

dünne Luft. Das hat Epicurus gelehrt / wie Ter-
ullianus schreibet / Post mortem nihil esse Epicuri
schola est: Epicurer lehren / nach dem Tode sey der
Mensch nichts. Aratus / Zeno haben dergleichen
Fürgeben.

Anderer / so vernünftiger seyn wollen / haben
fürgeben / das verstorbenen Seele fahre in einen an-
dern Menschen / wie Pythagoras fürgeben seine Seele
sey zuvor in Euphorbo vnd Pyrrho gewesen. Hat
aber kein grund nicht.

Fragstu einen Papisten / der wird dir von
Limbo Patrum, der Hellen Vorburg / darinnen etwa
die Väter behalten / was hersagen / oder von Fegfes-
wer / da die armen Seelen gefeget vnd gereiniget
werden / in ein solchen Feuer / gegen welchen alles
irdische Feuer nur ein gemahlet Feuer / vnd wie
ein Lüncklein gegen einer grossen Blut zu achten.
Oder von Behälter der jungen vngetauften Kinder /
da sie in Dunceln sich weder wol noch vbel gehalten.
Das alles aber ist Menschentand vnd Bedicht.

Ein besserer vnd gewisser berichtet vns vnser
Spruch. Wie stehets denn vmb sie? Sie sind in der
Ruhe sagen die erklereten Wort. Die richtig gewan-
delt haben / sagt Esaias am 56. Kommen zu Friede /
vnd ruhen in ihren Kammern. Selig / rufft die
Stim von Himmel / Apoc. 14. sind die Todten die in
dem H. Ern sterben von nu an (merckts wol / von dem
nu / dem Augenblick des Absterbens an / nit nach dem

Der Pap-
sten.

Warer Be-
richt aus
dem Text /
Sie sind in
der Ruhe.

D

sie in

sie in Fegfeuer ausgeschwitzt oder ausgebutzt) Da der Geist spricht/das sie ruhen von ihrer Arbeit/denn ihre Werck folgen ihnen nach.

Wir/die wir glauben/sagt die Epistel an die Hebreer am 4. gehen in die Ruhe.

Gegensatz
der Brru-
he in der
Welt.

Hier bedencke nun/was für ein edel Ding es sey vmb die Ruhe/ Vnd halte nur entgegen das vnrubige Wesen/Jammer/Elend/dem der Mensch in seinem Leben vnterworffen. Was ist der Menschen/auch der Gottfürchtigen Leben? Moses macht ein Auszug drauß/vnd sagt Psal. 90. Pretiosissima eius labor & dolor, Wenns köstlich gewesen ist/so ist die Mühe vnd Arbeit gewesen. Eitel Vnrube: Damaschet vns Vnrube der Satan/der als ein vnrubiger Geist vmbher gehet vns zu verschlingen/scheust einen feurigen Pfeil nach den andern in vnser Hertz/verwirret die Bleibigen sehr vbel in der Welt.

Woher die
Vnrube.

1. Petr. 5.
Ephes. 6.

Sein Wirtshaus ist die vnrubige Welt/die Gottlosen/die sind wie ein Ungestum Meer/das nicht still seyn kan Esai. 57. vnd seine Wellen Rot vnd Unflat immerdar auswerffen/Was Hertzleid vnd Vnrube machen die wol den Frommen? Laß vns/sagen sie/den armen Gerechten vberweltigen vnd keiner Wittben noch alten Mannes verschonen/Sapient. 2.

Vnser Fleisch wütet vnd waltet auch wegen der inwohnenden Sünden. Das vnrubige Vbel

macht

macht vns Angst vnd Bange / das Paulus auch ausschreyet Rom. 7. Wer wil mich erlösen / ich elender Mensch / von dem Reibe dieses Todes.

Da arbeitet vnser Seele vnd ist vnrubig / das David ihr zusprechen muß Psal. 42. Was betrübstu dich meine Seele / vnd bist so vnrubig in mir? Garre auff Gott denn ich werde ihm noch dancken / daß er meines Angesichts Hülffe vnd mein Gott ist / Vnd im 116. Psalm: Sey nun wieder zu frieden meine Seele / der HERR thut dir Guts.

Wer mit der Vnrube vnd Arbeit beladen.

Da arbeitet vnser Hertz vnd Mund / vnd klaget David Psalm. 6. Laboravi in gemitu, Ich bin so müde von Seufftzen / Vnd Job am 7. Also habe ich wol gantzer Wonden gearbritet / vnd elender Nächste sind mir viel worden. Ach das ist ein schwere Arbeit.

Da arbeiten vnser Hände vnd Häupt / hat ein jeder seine Vnrube in seinem Stande:

Lehrer vnd Prediger werden von viel Predigen auch müde / Prediger am 12. Haben eine schwere Haußhaltung ober die Geheimnis Gottes 1. Cor. 4. Deine Pferde / sagt Habac. am 4. gehen im Meer / im Schlam grosser Wasser.

Regenten haben auch ihre Vnrube / wenns gleich Fürsten vnd Herren sind. Es ist nicht wie mancher denckt / das man da nur auffn Sammeten Polster sitze / gute Tage vnd grosse Ehre habe. Ist eine Würde da / sie wird redlich mit Vnrube verfal-

tzen / das mancher / wie König Zaleucus sagte / die Königliche Kron / wenn sie ihm für die Füße gelegt würde / nicht sollte aufheben / wenn er wüßte / was für Beschwerung were alle Tage nur die Klagschreiben / so fürkommen / lesen. Drumb Fridrich der Weise Churf. zu Sachsen H. B. die Keyserliche Kron auch wegweise / sagte : Sie wer zu schwer / vnd seine Haar zu weis.

Genel. 3.

Hausväter müssen in Schweiß ihres Angesichts ihr Brot erwerben / vnd sind ihre Tage wie eines Tagelöhners Tage / der sehnet sich nach der Ruhe / Job. 7.

Seltige
Ruhe der
Gläubigen
in Tode.

Siehe / die Ruhe erlangen nur die Gläubigen in Tode / da fellet alle Dnrube dahin / die Sünde höret auff zu nagen vnd zu plagen / die Welt muß ihre Werdstich / der Satan sein Werdbiß lassen / kümmerliche Sorgen / vnd sorgfeltige Nahrung haben ein ende / alle Noth / Jammer / Elend / müssen weichen / vnd kan ein selig gestorbener rühmen vnd sagen :

*Ad portum veni mors peccatumq; faceffe
Cum Christo vitâ letitiâq; fruor.*

Zum sichern Port ich kommen bin /
Tod / Sünd / all Jammer fahr dahin /
Bey Christo hab ich Fried vñ Frewd /
Vnd leb in ewigr Seligkeit.

Item :

Item.:

Niemand mein Todt beweinen soll/
Ich leb in Gott vnd ist mir wol.

Da ruhet der Leib in seinen Grabe / als in ei-
nem Ruhebetlein / darumb denn auch die Gräber
Schlaffkammern genennet Esai. 26. 56. die Kirchhö-
fe vnd Gottesäcker κοιμητήρια, dormitoria, Schlaff-
häuser heissen / vnd von den Todten sagt Christus
vnd Paulus / sie schlaffen / ruhen nur.

Ruhestett
des Leibes.Matth. 9.
1. Theil 4.
1. Cor. 15.

Da ruhet die Seele auch / vñ wird den Geistern
der Verstorbenen gesagt Apoc. am 6. Das sie ruhen
noch eine kleine Zeit / biß das vollend darzu kommen
ihre Wicknechte vnd Brüder. Ruhen sie aber / so
müssen sie an ein sichern stillen Ort seyn / denn an vñ
sichern Orten ist vbel ruhen. Wo ist denn ihre Ruh-
hestett? In meines Vaters Hause / sagt Christus
Joh 14. da sind viel vnd sichere Wohnung. Im Lande
der Lebendigen sagt David Ps. 27. In Schoß Abrahe
sagt Lucas am 16. In schönen Paradiß Gottes sagt
Johannes Apoc. 21. vnd 22. In himlischen Jerusa-
lem / da die Stadt Gottes von lautern Gold vnd edel
Bestein zugerichtet da da fleust der strom des lebens
digen Wassers von Stuel Gottes / vnd steht auff bey-
den Seiten Holtz des Lebens / das tregt zwölfferley
Früchte. Allda haben sie stolze Ruhe / wie Esaias es
nent / voller Freude Es. 51. vnd Herrlichkeit Rom. 8.

Ruhestett
der Seelen.

D. iij.

Denn

Denn nicht alle Ruhe ehrlich oder herrlich / wie Chrysostronus vber das 8. Capitel an die Römer schreibet / Hier aber ist alles beysammen / Friede / Freude / Ehr vnd Herrlichkeit.

Gebrauch der Lehre. I. Zur Wiederlegung der Papi- sten. In Dial.

Wercke nun den Gebrauch der Lehre:

Erstlich zur Wehre: Denn sind die verstorbenen Gerechten in der Ruhe / so seht dahin das Gedichte Gregorii Magni / das die Seelen erschienen / vnd geklagt / das sie in Heggewor grosse Qual leiden / darumb man sie mit Weß lesen / Spffern vnd Almosen erlösen soll. Item / das sie / wenn solchs angestiftet / wiederkommen vnd angezeigt / sie weren nun aus dem Heggewor entlediget. Daher denn die Seelmessen ihren Ursprung haben.

Polydor. Virg. de invent.

Es seht auch dahin das Fürgeben des Wüncchs Edilonis Cluniacensis / welcher das sausen vnd brausen des brennenden Berge Aethna in Sicilia gehört / vnd ausgesprengt / Er höre die armen Seelen aussn Purgatorio ruffen / darumb Papst Johannes der Neunzehende / das Fest aller Seelen geordnet. Wie reimet sich das mit vnsern Spruche / die Durst he mit der Ruhe / die Lügen mit der Wahrheit / das Finsterniß mit dem Liecht? Heute / sagt Christus zum Schecher / wirstu mit mir in Paradiß seyn / nicht nach ausgestandener Buß in Heggewor vber etliche Jahr.

Luc. 23.

II. Zum zwolfachen Trost:

Darnach zur Trost: Denn erstlich ist der Rechte in der Ruhe / Ey / so wird er auch wieder auff-

erstehen.



erstehen. Denn keiner legt sich zur Ruhe/daß er für
vnd für wolle liegen bleiben. Ut somnum consequi-
tur, sagt Cyrillus, experrectio & evigilatio, ita mortem
hanc naturæ iterata in novissimo die resuscitatio. Wie
auff den Schlaff folget das auffwachen vnd auffste-
hen/ also wird auff den Todeschlaff am jüngsten
Tage erfolgen die Auferstehung. Da denn kein
Hausvater so leicht einem aus den Schlaff ermun-
tert/ Christus der rechte Hausherr wird viel leicht-
er die Todten erwecken mit einem einigen Worts-
lein/ Was wil man denn zu sehr trawren? Seine
Todten werden Leben/ vnd mit den Leichnam auff-
erstehen/ sagt Esaias 26.

Zum andern/ Ruhet der Gerechte/ Ey so wirds
besser mit ihm werden/ denn so schliessen die Jünger
als sie hören Lazarus schlaffe vnd ruhe schlaffet er/
sagen sie/ ey so wirds besser mit ihnen werden. Wie
denn gemeiniglich auff die Ruhe der Mensch sich bes-
ser befindet/ vnd viel Dnlust ausschläffet.

Freyllich wird es dort besser werden mit den
Verstorbenen/ wenn sie von der Ruhe auffwachen.
Besser wirds werden:

1. An der Seele die mit vollkommener Weis-
heit wird begabt seyn/ denn da alles Stückwerck vn-
sers Wissens wird auffhören/ wir werden nicht durch
ein Spiegel sehen in einen dunckeln Wort/ sondern
von Angesicht zu Angesicht 1. Cor. 13. Job. 19. Besser
wirds werden:

1. Ruhet
sie/so wer-
den sie wie-
der auff-
stehen.
In Johan.

Ezech. 8.

2. Ruhet
sie/so wirds
besser mit
ihm wer-
den.

An der
Seelen.

2. An

Am Leibe.

1. Cor. 15.

2. An dem Leibe/nach der Ruhe. Denn das Verwesliche wird anziehen das Unverwesliche/das Sterbliche wird anziehen die Unsterblichkeit. Es wird geseet Verweslich/ vnd wird auffstehen Unverweslich. Es wird geseet in Dache / vnd wird auffstehen in Herrlichkeit. Es wird geseet in Schwachheit/ vnd wird auffstehen in Krafft. Es wird geseet ein natürlicher Leib/ vnd wird auffstehen ein geistlicher Leib.

An der Wohnung.

3. Wird auch besser werden vnser Wohnung/ Denn hier sind wir habitatores pulveris, wohnen in der Asche in irdischen Hütten Esa. 26. 2. Cor. 5. Dort werden wir vollkömlich Gottes Hausgenossen seyn/ vnser Wohnung wird nicht mit Händen gemacht/ sondern ewig seyn in Himmel/ eine rechte bleibende Stätte Hebr. II.

An allen.

Insumma es wird alles nach der Ruhe besser werden/ denn S O T T wird da alles in allen seyn/ 1. Cor. 15. Weil denn dem also / schleust Sprach am 38. Der Todte ligt in der Ruhe/ so höre auch auff sein zu gedencen (verstehe in Ungedult) vnd tröste dich wieder vber ihn/ weil sein Geist von hinnen geschieden ist.

Folget:

Das

Das ander Theil:

Was mag doch wol die Ursach seyn / das der Fromme so zeitlich abgeheth? Unser Text erzehlet ihr etliche:

1. Er ist alt genug.

Wil also schliessen:

Wer alt genug / mag wol sterben.

Der Gerechte ist alt genug.

Drumb mag er wol sterben /

Das aber der Gerechte ein recht Alter erreiche / beweiset er mit beschreibung des rechten Alters: Macht gar ein andere Zeitrechnung denn Moses. Denn der zehlet das Alter nach Jahr vnd Tagen / wie in 90. Psalm vnd seinem 1. Buch zu sehen: Da zehlet er des Noe Zeit welcher 930. Jahr alt worden / des Sets so 912 Enos so 905. Kenans so 920. Jahr alt worden / welches alles für Gott nur einzehle Tag 2. Pet. 3. Hier aber rechnet der weise Mann die Jahrszeit nach Tugend vnd Weißheit. Das Alter / sagt er ist Ehrlich / nicht das lange lebet / vnd viel Jahr hat. Klugheit vnter den Menschen ist das rechte grawe Haar / vnd ein unbefleckt Leben ist das rechte Alter.

Verstehet durch die Klugheit sonderlich das ware Erkenntnuß Gottes vnd Gottesdienstes / das die höchste Weißheit / prudentia iustorum, die Klugheit der Gerechten Luc. 1. Das ist eine feine Klugheit sagt

Ursachen
warumb die
Gerechten
zeitlich ster-
ben.
In 4.
Schlusse.
den gefast:
1.

Zweyerley
Alter:

David Psalm. III. Wer darnach (nach der Furcht des
HERRN) thut / des Lob bleibet ewiglich.

In der Weißheit nemen nu die Gerechten zu /
oben sich an der Künstligkeit / damit gehen sie umb
das ihr zunemen in allen dingen offenbar wird / be-
fleissigen sich darneben eines ehrlichen auffrichtigen
Wandels vnd vngescholtenen Lebens / damit errei-
chen sie das rechte Alter / vnd wenn sie auch sterben
haben sie ein ehrlich Alter erreicht.

Die II. Ursach ist diese:

II.

Er gefelt GOTT wol vnd ist ihm lieb.

Der Schluß ist also:

Zu wem man ein Gefallen / vnd welchen man son-
derlich lieb hat / den zeucht man gern nach sich / vnd
nimbt ihn zu sich.

An den Gerechten hat GOTT ein-sonderlich Ge-
fallen vnd Beliebung. Der HERR ist gerecht vnd
hat Gerechtigkeit lieb / darumß das ihr Angesichte
schawen auff das da recht ist. Psalm. II.

Derhalben so zeucht ihn GOTT bald nach sich vnd
nimbt ihn in sein Himmelreich.

Die III. Ursach stehet in den Worten:

III.

Vnd wird weggenommen auß dem
Leben vnter den Sündern / vnd wird
hingerückt / das die Bosheit seinen
Verstand nicht verfare / noch falsche
Lehre seine Seele betriege.

Denn

Denn die bösen Exempel verführen vnd verderben
ein das Gute / vnd die reizende Lust / verkehret vns
schuldige Hertzen.

Darist so viel gesagt:

Wo Gefahr einem obliegt / geschicht billich / das man
einen derselben entzeuche

Den Gerechten ligt in ihrer Jugend grosser Gefahr
auffn Hals /

Darumb ist billich / das sie **Gott** der entzeuche

Was aber die Gefahr sey / so den Gerechten in der Jus
gend vorstehe / das zeuget er mit mehrern an / vnd
meldet zweyerley Noth darinn sie schweben.

Die eine ist eußerlich / die andere innerlich.

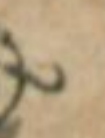
Erstlich ist das Leben vnter den Sündern / mit
welchen sie vmbbringet. Die Sünder aber haben
zwey Fallstrick damit sie den Frommen zusetzen /
Boßheit im Leben / allerhand Frevel / Muthwillen /
Büberey damit wollen sie den Verstand Christlicher
Hertzen verkehren / vnd falsche Lehre damit sie die
Seele betriegen / in rechten Glauben irr machen / vnd
vom Weg der Seligkeit abführen.

In griechischen stehet das Wörtlein δόλος, das
heist allerhand Lug vnd Betrug in Kirchen vnd Welt
sachen. Der gröste Betrug aber ist wenn man die
Seele betreugt / welches weil es geschicht durch fals
sche Lehr / hat Lutherus es also verdeutschet / vnd ist
je die Triererey groß bey falscher Lehr / denn der Sa
than verstellet sich in ein Engel des Lichts / seine
Apostel auch 2. Corinth. II. Als Prediger der Gerech

E ij

tigkeit /

Zweyerley
Gefahr jun
ger Zeit.

tigkeit / ein Kretschmer verfälschet den Wein mit Wasser / vntrewer Lehrer verfälschen Gottes Wort mit Menschensetzung 2. Corinth. 2. mengen eins ins ander / vnd mit dem Schein der Wahrheit bechören sie manchē / ja bezaubern gleich die Leute / wie hier vnser Spruch redet / βαρκαρια Παυλόϋ  fascino improbitatis, Ist eben das Wort das S. Paulus braucht Galat. 3. Ihr törichten Galater / wer hat euch bezaubert vnd bechöret / das ihr der Wahrheit nicht gehorchet / seyd beredet / als solten gute Werck zur Seligkeit nützlich seyn.

In der Befahr sind die Frommen von aussen / Rotten vnd Secten schleichen ihnen nach / böse Exempel verleiten sie vnd bringen manch fromm vnschuldig Hertz zu Fall.

Innerlich haben sie ihren Haußfeind. Wer ist der? Die reizende Lust / sagt vnser Lehrer. Πευσαμὸς Πρωμίας heist ein Discurs allerhand böser Lüste / da das Hertz hin vnd her fehret / bald auff fleisches Lust / bald auff Augenlust / bald auff hoffertiges Leben (1. Johan. 2.) fellet / dadurch wird die gute Art verderbet / vnd ein vnschuldig Hertz / das nicht Boshaftig ist / verkehret.

Dem allen bauet nu S O T L für / vnd braucht der heilige Geist zwey schöne Wörtlein / wie er ihm vorkomme.

Das erste ist μετετέθη, der Berechte wird weggenommen. Das Wort wird gebraucht Genes. am 5. von Enoch dem Patriarchen / welcher weil er ein göt-

lich

Schöne
zwo Re-
den.

lich Leben führet / nam ihn Gott hinweg auß der Welt ins ewige Leben / vnd ward nicht mehr gesehen. Es wird auch gebraucht von den Bäumen / vnd Pflanzten / wenn die an ein sumpffichten Ort / oder auff ein sandichten grifichten Boden stehen / kömpt der Gärtner / hebt sie auß / das sie nicht etwa versawren / verdorren / oder von andern Bestreich gedempfft werden / setzt sie in ein gebawet Land / geraumen Lustgarten / da sie gute Luft / fein Wachstumb / vñ weiten Raum haben. So hat Gott auch seine Pflanzten / dz sind recht Christliche Hertzen / die sind genennet Bäume der Serechtigkeith / Pflanzten des Herrn / zum Preise Esa. 61. So der himlische Vater gepflanzet Johann. 15. Die stehen hier vnter den Dornen der Gottlosen. Wie eine Rose vnter den Dornen / so ist meine Freundin (die Christliche Kirche) vnter den Töchtern / wie ein Apfelbaum vnter den wilden Bäumen / so ist mein Freund vnter den Bäumen / Cant. 2. Da dempfen vnd vnterdrücken die Bösen immer die Frommen. Vnd taug der Boden dieser Welt in grund nichts. Das weiß der himlische Gärtner / Christus Jesus / hebet seine zarte Pflanzlein durch den Todt seuberlich auß / vnd versetzt sie in den himlischen Lustgarten da weder hitz noch frost ihnen beschwerlich / Apoc. 7.

Luc. 13.

Das andere anmutige Wörtlein ist *νεπαχην*, wird hingeruckt oder hingezuckt / wie einer wenn er in Gefahr von einen sterckern zu rück gezogen wird / das

er nicht etwan bescheidigt oder beleidigt werde: Also:
 Da die Sodomiter auff Lot hinein lieffen/ ihnen die
 Thür auffbrechen vnd Gewalt an ihm vben wolten/
 griffen die Engel hinauß/ zogen ihn zurück ins Haus
 vnd schlossen die Thür zu. Da Petrus sincken wol-
 te auff dem Wasser/ strecket der Herr die Hand bald
 auß/ vnd ergreiff ihn/ das er nicht ersoffe: Also eine
 Mutter/ wenn sie siehet das Feuer möcht ein Kind
 brennen/ die Lohre an es schlagen/ vnd versengen/ oder
 das Wasser rauscht daher/ wil ihr Söhnlein mit weg
 schwemmen/ bald ergriffet sie es / zeucht es zurück/
 damit es der Gefahr entgehe.

Also thut das liebeiche Vater vnd Mutter/
 Hertz/ Gott in Himmel/ wenn es mercket/ der Brand
 falscher Lehr wolle vmb sich greiffen/ Wasser der
 Trübsal wollen die gläubigen erseuffen/ das Wasser
 gehet ihnen biß an die Seele / bald rücket er die hin-
 weg/ vnd weiset sie auß aller Befehrligkeit.

Psal. 69.

IV.

Die IV. Ursach des zeitlichen absterbens
 ist diese:

**Er ist bald vollkommen worden vnd
 hat viel Jahr erfüllet.**

Wer vollkommen ist / den mag Gott wol abholen/
 wil er schliessen.

Der Gerechte ist bald vollkommen worden.
 Drum mag ihn Gott wol abholen.

Wenn

Wenn er aber der Vollkommenheit allhier gedencet / verstehet er nicht die vollkommene Erfüllung der zehen Gebot die in dem Leben vnmöglich Rom. 3. Auch nicht die oberflüssigen Werck welche die Papistische Wüñch rühmen / so sie andern mittheilen vñnd verkäuffen wollen / wie die Franciscaner Wüñch Hertzog Ernst zu Sachsen Ertzbischoff zu Magdeburg solche oberenzige Werck ihrer Vollkommenheit anboten / waren aber recht beantwortet / ihrer Stricke / Rappen vñnd Blatten halben müste er wol in die Hellen hinab / er tröste sich einig deß verdienstes vñd gnugthuung deß gebundenen vñnd für vnser Sünde gecreutzigten Jesu.

Vollkommenheit heist in der Schrift Christliche Weißheit vñnd Erkentniß Gottes / ware 1. Corinth. 2. Aufrichtigkeit ohne Falschheit / wie von Hiskia vñd Josia gelesen wird. Wenn das Gott durch sie außrichtet bald / was ihm gefelt / in dem Leben außzurichten durch sie / dann eilt er mit ihn zur Ruhe.

Wie denn / schließlich / der Weise Mann diß Wort eilen gebraucht / vñd wiederholet die oben angezogene andere Ursach / Seine Seele gefelt Gott wol / darumb eilet er mit ihm auß dem bösen Leben / als wolt er sagen: Was wolt ihr langfragen / was Gott bewege zu zeitlicher abforderung der seinen? Seine hertzliche Liebe dringet ihn / er kan diß edle Kleinodt vñter der kötichten Weltburs nicht sehen /

Erbischoff zu Sachsen
Christliche Antwort:

Esa. 38.

dulden

dulden oder leiden / eilet immer mit ihm fort / denn weder Haut noch Haar / weder Scrupff noch Stiel an dem Leben in der Welt gut ist.

Lehr vnd Erinnerung auß dem Andern Theil.

I. Lehr:
Gott hat
erhebliche
Ursachen /
warumb
er die from-
men zeit-
lich lest
sterben.

I. Gott hat seines Thuns erhebliche vnd bewegliche Ursachen / Wenn er Fromme Gottfürchtige Herzen zeitlich sterben lest.

Gott der S E R R wiewol er der Schöpffer ist vber alles / jedoch muß er seiner elenden Creatur dem Menschen oft zu Rechte stehen / wie er klaget Esa. 58 Sie fordern mich zu Recht / vnd wollen mit ihren Gott rechten / vnd ist war / was Lutherus gesaget / Der größte Wärterer auff Erden ist Gott / der kann keinen recht machen / der tadelt diß / der meistert ein anders an ihn. Sonderlich wenn er gebeut vber die Leute / da murren mancher / meint Gott komme zu bald / thue zu viel / eile zu geschwind.

I. Ihr rech-
tes Alter.

Da mercke nu / Gott hat Grund vnd Ursach gnug / warumb er die seinen bald hinnimbt. In bewegung I. Ihr rechtes Alter. Sie erfüllen ihm Jahr gnug / sind ihm alt satt. Da mercke aber den Unterschied des Alters / In gemein ist das alt / das viel Jahr vnd Tage lebet / das ist nicht das rechte Alter. Wenn einer kein Verstand hat in Gottes Sachen / führet kein Christlich Leben / so ist er für Gott ein Knab / ein Kind / wenn er gleich hundert Jahr alt

were /

were / wie Esaiæ am 68. steht : Die Knaben von
 hundert Jahren sollen sterben / vnd die Sündler von
 100 Jahren sollen verflucht sein. In der Schrifft
 aber ist noch ein Alter / das Alter Christi. Ephes. 4.
 Wenn man an Erkentnuß Gottes seines Wesens vnd
 Willens zu nimbt / wechset an Tugend / Klugheit /
 Erbarkeit / das sind die rechten grauen Haar. Nach
 dem strebe / vnd lerne recht zehlen / wie Moses betet
 in 90 Psalm : Docce nos numerare dies nostros. Leh-
 re vns recht zehlen vnsere Tage / Lehre vns bedenccken
 das wir sterben müssen / das wir klug werden.

2. Bewegt Gott seine hertzliche liebe. Ach
 wie hat er die Reute so lieb / steht Deuter. 33. Alle
 seine heiligen sind in deiner Hand. Er liebet junge
 Reut auch / denn er hat sie geschaffen / sie sind seiner
 Hände Werck / Psalm. 100. Er hat sie erlöset mit sei-
 nem heiligen thewren Blut / Johan. 1. 1. Johan. 2.
 Vnd wider geboren in der heiligen Tauffe Johan. 3.
 Richtet ihm auch ein Lob zu auß dem Munde der Un-
 mündigen vnd Senglingen Psalm. 8. vnd Matth. 21.
 Ist der rechte Vater vber alles was Kinder heist /
 Ephes. 3.

Solche Liebe lest er in Todt auch blicken. Als
 der Jüngling Lazarus starb Johan. am 11. Weinet
 er / die Augen giengen ihm vber / das die Jüden auch
 drüber anfahen vnd sprechen : Siehe wie hat er ihn
 so lieb gehabt ?

2. Sein
 hertzliche
 lieb zu ih-
 nen.

L

Wer

Wer wil nu den liebreichen Gott verdencken /
das er seine delicias seine liebe Kinder bald zu Hause
neme.

3. Die Ge-
fehrlichkeit
so ihnen
auffm Hals
se liegt.

3. So bedenckt er die grosse Gefehrlichkeit /
Schad vnd Schande darein junge Leute gerahen
können.

Menschen bedenkens oft nicht wie Hugo klaget /
Cadit asina & est qui subleuet, perit anima & non est
qui recogitet, Ein Eselin oder ander Thier felt / Leu-
te finden sich die helfen ihr auff / Ein arme Seele felt
dahin / niemand ist der ea betrachte.

2. Timot. 2.

Au was Menschen nicht betrachten / das achtet
Gott / vnd erweget es gar wol / was für Trug vnd Lug
in schwang gehe / wie falsche Lehre vmb sich fresse wie
ein Krebs / wie leichtlich junge unschuldige Hertzzen
durch andere verleitet vnd verführet werden können /
denn die Art vnd Natur gibts / wie Chrystomus sa-
get / Rerum natura sic est, ut quoties bonus malo con-
iungitur, non ex bono malus melior reddatur, sed ex
malo bonus contaminetur. Wenn ein Frommer zum
Bösen sich gesellet / so wird der Böse von dem From-
men nicht gebessert / sondern von Bösen wird der
Fromme verderbet vnd geärgert. So ist der Jus-
gent leichtlich böses einzuflossen / denn böse Lust
steckt in Hertzzen. Thut derwegen Gott wol / sagt
Augustinus Tom. 7. de prædestin. sanctor. Wenn er
Christliche Hertzzen jung abholet / peccandi periculis
hominem subtrahit, er erlöset den Menschen auß allen

Columna
1245.

Befahr /

Befahr/ Ursach/ vnd Verleitung zu sündigen/ & in
non peccandi securitatem conscindit, vnd bringet ihn
in ein solchen Stand/ da er dermassen gesichert/ das
er nicht mehr sündigen kan.

4. Bedenck er ihre Vollkommenheit. Er
weiß wie ihnen Gottseligkeit angelegen gewesen/
merckte auch wie hoch sie es gebracht vnd in der Welt
bringen mögen. Vnd nach dem sie ihr Maß vnd Ziel
erreicht/ eilet er mit ihnen zu der ewigen Vollkom-
menheit/ da alles Stückwerck auffhören wird 1. Co-
rinth. 13.

Ist dem also/ es so fasse deine Seele mit Gedult
vnd wenn dein Fleisch wolt wieder Gott murren/
das er dir deine Angewandte so bald durch den Todt
hinweggenommen/ so gedencke hier an die wichtigen
angezogene Ursachen/ wisse das Gottes Bedancken
weit anders als vnserer/ seine Wege höher denn vnse-
re Wege/ so weit Himmel vnd Erden von einander/ so
weit sind auch sie gescheiden/ Esa. 55.

Sagstu nach deiner Adams Sprach: Er ist je
zu jung gewesen/ er hett lenger leben sollen/ corri-
gie/ endere diß/ nach vnsern Spruch: Sage/ er ist
Gott alt gnug/ hat ein ehrlich Alter erlangt/ denn
er ist klug vnd Gottfürchtig gewesen/ das Alter ist
Ehren werth.

Sagt dein Hertz: Es ist ein Zorn Zeichen/ das
er so kleine Zeit gelebt/ Lehre es vmb/ es ist ein Lieb-
Zeichen/ Quem DEUS diligit, moritur juvenis, sagt

4. Ihr Voll-
kommen-
heit.

Gebrauch
der Lehre
zur Gedult.

Menäder.

auch der Heyde: Wem Gott lieb hat / leset er jung
sterben.

Spricht dein alte Adams Zung: Ach / er hett
noch viel nützen können / Antworte: Er hette auch /
als ein drewhertzig Blut / vielleicht verführet werden
können. So ist er Gott völlig gnug / hat das seine ge-
than. Drum nur den lieben Gott sein Willen ge-
lassen / daß er ihn auß dem bösen Leben weggerissen.
Denn da mercket:

II. Lehr /
Was das
Leben in
der Welt.

II. Artige Beschreibung vnd contrafect des
Lebens in der Welt. Mich deucht mir haben hier
ein Kunstreichen Maler ders vns mit lebendigen Far-
ben für Augen stellet. Anderwo hat man zwar auch
Nachrichtung davon / als Sprach am 40. Es ist ein
elend jämmerlich Ding / vmb aller Menschen Leben
von Mutter Leib an / biß sie in die Erden begraben
werden / die vnser aller Mutter ist: zum Rom. 7. Da
Paulus sein Leben ein Befengnuß / ein Kercker heis-
set / welcher gestalt Augustinus gesagt: Diu vivere
est diu torqueri, Lang leben heist lang gemartert vnd
gekerckert werden. Aber hier fasset der wise Mann
alles zusammen / vnd sagt / diß Leben sey 1. Ein Leben
vnter den Sündern / 2. Ein Leben vnter Verführern
vnd Betriegern / 3 Ein grund böse Leben.

1. Ein Le-
ben vnter
den Sün-
dern.

I. Ein Leben vnter den Sündern. Denn es
hier nicht so beschaffen / wie die Widertäuffer vnd
Schwencckfelder für geben / daß das Häufflein der
Christen gantz rein / vnd von allen bösen abgesons

dert /

der / nein / das Unkraut stehet mitten vnter den Weizen Matth. 13. Die Rose vnter den Dornen / die Kinder Gottes mitten vnter den vngeschlachten vnd verkehrten Geschlecht Philipp. am 2.

Da dencke nur einer ein wenig nach / wie viel vnd mancherley Sünden vnd grosse Sünden sind / sonst derlich in den letzten Tagen vnd Hefen der Welt. Paulus erzehlet allein 2. Timoth. 3. Neunzehen schreckliche Sünden / so an Ende der Welt herrschen / als: Die von sich selbst halten / geitzigerhumretige / hoffertige / Eysterer / den Eltern vngehorsame / vnd danckbare / vngeistliche / störrige / vnderföhnliche / schendere / vnkeusche / wilde / vngürige / verretter / freveler / auffgeblasene / die mehr lieben Wollust denn Gott / die da haben den Schein eines Gottseligen Wesens / aber seine Krafft verlengnen sie.

Wie meinstu sey den Frommen zu Gemühte darbey? Roth / Genes. 9. 2. Petr. 2. Thaten sie alles Leid mit ihren vnzüchtigen Wandel / weil er gerecht war vnd vnter ihnen wohnet / das ers sehen vnd hören muste / sie queleten die gerechte Seel von Tag zu Tag mit ihren vnrechten Wercken. David wird drüber bang / schreiet auch in 120. Psalm: Wehe mir das ich ein Fremdling bin vnter Mesech / Ich muß wohnen vnter den Hütten Kedar / Es wird meiner Seelen bang zu wohnen bey denen die den Frieden hassen.

2. Ein Leben unter den Verführern und Betrieger/ denn da sind: Seelbetrieger. Contra haeres. In seiner Predigt ad Rom. 12.

2. Es ist ein Leben unter den Verführern und Betrieger. Da finden sich Seelbetrieger/ Geldbetrieger/ selbstbetriegende.

Seelbetrieger sind falsche Lehrer und böse Gesellschaften. Da schreibet Epiphanius in 3. Büchern von achtzig Kotten und drüber/ so schon zu seiner Zeit gewesen/ Lutherus gedenckt/ das er allein mit dreißig Kottengeistern und Sectirern zu streiten gehabt/ welche er alle mit den Spruch Matth. 17. Hunc audite, den Sohn Gottes solt jr hören/ überwunden/ zugeschwigen was sind dessen entstanden/ Jesuiten/ Capuziner/ Photinianer und ander Beschmeiß/ so durch süsse Wort und prechtige Reden/ verführen die unschuldigen Herzen.

So weiß man was böse Gesellschafft/ und böse Exempel außrichten/ sie verderben gute Sitten/ I. Corinth. 15. Ex ove morbida, sagt Hieronymus, universus grex inficitur, Ein reudig Schaff steckt eine gantze Herde an. Wer Wech anrühret besudelt die Hände/ sagt Syr. am 13. Wer sich zu Hoffertigen gesellet/ lernet auch Hoffart. Denn die Freundschaften amicitia, wie Chrylostomus redet/ pars aut quærunt aut faciunt, suchen ihres gleichens/ oder machen ihres gleichens.

Geldbetrieger.

Geldbetrieger sind die geitzigen/ die mit allerhand Vorteil und Rencken umbgehen/ wie sie die Armen ums Geld und die dürfftigen umb ein par Schue vnter sich bringen/ Amos 8. Die mit bösen Tücken

auff

auff ihrem Lager umbgehen / das sie es Frue / wenns
Licht ist volbringen Mich. 2. Derer Häuser voller
Lücke sind / wie ein Vogelbauer voller Lockvögel
ist / Jerem. 5.

Selbstbetriegende sind / die ihren Lüsten folgen
/ der reizenden Lust / wie vnser Text saget. Das
das ist ein böser Gast / der ist nicht stille / reizet Da-
uid zur Unzucht / 2. Samuel. 12. Absalon zu Ehrgeitz
2. Samuel. 15. Saul zum Ungehorsam / 1. Sam. 15.
vnd gebiert eine Sünde nach der andern / biß sie den
Todt gebiert / Jacob. 1.

Selbstbe-
triegende.

Da betriegt vnd verführt sich mancher selbst /
wo nicht Leute sind die wehren. Was klagt Buche-
rus in 101. Psalm? Ich hab offte / spricht er / mein
Jammer gesehen / welch gar feine wolgeschaffene
von Leib vnd Seel vnter den Jungen von Adel sind /
wie die schönen jungen Bäumlein / vnd weil kein
Särtner da war / sind sie von Säwen zerwälet / vnd
in ihren Saft verlassen vnd verdorret.

3. Es ist ein grund böse Leben. Denn da ist
der rechte *πονηρός*, der böse arge Feind / von dem alle
Boßheit (wie hier das griechisch Wörtlein *πονηρία*
lautet) herkömpt / geschafft vnd thetig. *Perditus
non cessat perdere*, Der verdorbene Schandgeist hört
nicht auff zu verderben. *Non desinit*, sagt Leo, *hostis
antiquus deceptionum laqueos ubique pratendere &
ut quoquo modo fidem credentium corrumpat in-
stare*, Der hellische Jäger hört nicht auff seine Barm

3. Ein grü-
böse Leben.
1. Johan. 5.

Serm. 2.
Nativit.

Pfalm. 91.

auß

außzuspinnen / vnd zuberfuchen wie er den Glaubenden
 der Christen schwache oder breche / novit cui adhibeat
 astus cupiditatum, cui gulæ illecebras ingerat, cui op-
 ponat incitamenta luxuriæ, cui infundat virus invi-
 diæ, Er weiß wen er mit böser Lust / wen er mit
 sauffen / mit Heilheit oder Meid hinder schleichen kan /
 novit quem mærore concutiat, quem gaudio fallat,
 quem metu opprimat, quem admiratione seducat,
 er weiß wen er mit Trauren / oder mit Freuden bes-
 rücke / wen er mit Furcht oder auffgeblasenen Sinn
 verführe / weiß alle schlich / mercket all thun vnd fürs-
 haben der Menschen.

Dem hilfft seine Braut die böse Welt die steckt
 vnd liget in argen 1. Johan. 5. Da sind böse Leut / böse
 Zeit Ephes. am 5. grosse Ergernuß / Kranckheit /
 Hertzleid.

*Principium dolor est, medium labor, ultima
 luctus*

Occupat, ab ades, ô, da meliora DEUS.

Des Lebens Anfang / ist Weinn vnd
 Klag

Das Mittel / ist Arbeit vnd Plag /
 Der Ausgang voller trauren ist /
 Drum gib ein bessers Jesu Christ.

Weils

Weils also stehet / so gönne 1. den Todten ihre Ruhe / das sie dem Bösen entgangen. 2. Frage nicht obs zugelassen / sich auß der Welt zu sehnen.

Zwar man hat auch Ursach warumb man lenger in der Welt begehren soll zu leben. Als Erstlich: das man die Lehre von Gottes Wesen vnd Willen besser fasse / vnd was zur Seligkeit nützlich / vnd gemeinen Leben erbawlich besser einnehme. Fürs ander: Das man dasselbe auch den Kindern vnd Nachkommen einbilde / sie in der Zucht vnd Vermahnung zu dem HERRN auffziehe / wie denn im 78. Psalm stehet: Unser Väter habens vns erzehlet / das wirs nicht verhalten sollen ihren Kindern / die hernach kommen / vnd verkündigen den Ruhm des HERRN / vnd seine Macht vnd Wunder / die er gethan hat. Fürs Dritte: Das auch Leute sein die Gott in seiner Kirchen vnd weltlichen Regiment dienen / welcher gestalt denn David bittet in 102. Ps. Nim mich nicht weg / in der helfft meiner Lage. Vnd Hiskias Esa. 38. Als ihm angekündigt er soll sein Haus bestellen / er werde sterben: ruffet er: Bedencke doch HERR / wie ich für dir gewandelt habe in der Wahrheit mit vollkommenen Herten / vnd hab gethan was dir gefallen hat. Paulus zum Phil. 1. sagt: Es lige ihm beides hart an zu leben vñ zu sterben: Ich habe Lust abzuschneiden vnd bey Christo zu seyn / spricht er / welchs auch viel besser were / aber es ist nöthlicher im Fleisch bleiben / vmb etwen Willen.

Gebrauch
der 2. Lehr-
Ursach/sich
aus der
welt zuseh-
nen.
Ursach/len-
ger Leben
zu begeh-
ren:

Ephes. 6.

Derwegen er in guter Zuversicht / er werde noch ein
weil lebend bleiben zur Forderung vnd Freude ih-
res Glaubens. Von heiligen Martino list man das er
gebetet: Domine si populo tuo sum necessarius non
recuso laborem, fiat voluntas tua. **S E R R** / so ich deis
nem Volck noch nützlich sein kan / schlag ich die Ar-
beit nicht abe / dein Will geschehe.

Aber diß hindert nicht / das man in Betrachs-
tung des bösen elenden Lebens allhier zu **S O T T**
seufftze vmb Erlösung auß demselbigen nach Gottes
Willen / denn was ist die ander vnd letzte Bitt an-
ders / als ein hertzlicher Wunsch / Gott wolle mit
seinem Reich kommen / vnd auß diesem Jammerthal
vns außspannen vnd in Himmel / da ein besser Leben /
vns zu sich nemen?

3. Soll auch die Beschreibung des böshafftis-
gen Lebens in der Welt / vns ein Lust / Wuth vnd Be-
gierde machen abzuschneiden / denn wer wolte doch so
welt schmeckendes Hertz haben / vnd begeren in dem
Wust vnd Unlust der Sünder / der Verführer / der bö-
sen Leut zu leben? Kömpt Zeit / sprich du mit Frewo-
den / wie jene Land Frau Valeat vita, valeat pecunia,
famula Christi sum, Ade du schönes Leben / du bö-
se Welt / du elendes Geld / Ich bin meines **S E R R**
Christi Dienerin.

In vita Ba-
filii.

O kom Herr Jesu
Schicke dein armes Volck zu /

Das

Das es deinen Willen thu
Darnach in deiner Ruh
Lobe deinen Namen
In Ewigkeit Amen.

Dir HErrn des Lebens / HErr Jesu Christe / sey
samt deinem himlischen Vater vnd dem heiligen
Geist auch jetzo Ehr vnd ewiges Reich / zu ewi-
gen Zeiten Amen.

**Beschluß vnd Applica-
tion des erlehrten Spruchs
auff die Fürstliche Reich.**

S Liebte im HErrn Chri-
sto / wir haben jetzo erlehret ei-
nen Spruch des weisen Mannes /
welcher sich mit vnsern in Gott
verstorbenen mit Landesfürsten :
Den Durchlauchtigen / Hochge-
bornen Fürsten vnd Herrn / Herrn Friderich Will-
helm / Hertzogen zu Sachsen / Süllich / Clebe vnd
Bergk etc. gar wol reumet / denn :

Erstlich gehört dero F. S. auch der Titel des
Berechten / welches der höchste Ehrentitel vnter vns
Christen ist.

1. Hertzog
Friderich
Wilhelm
sel. ged. ein
Berechter.

S ij

Zwar

Laur.
Fauftis.

Zwar wenn wir von euserlicher Hoheit / Namen vnd Stämmen sagen wolten / Können wir auch anderer Ehrentitel gedenccken. Denn wer weis nicht vnter vns / das Ihr Fürstl. Gn. Herr Vater gewesen der Weyland Durchlauchtige / Hochgeborne Fürst vnd Herr / Hertzog Johannes zu Sachsen / welches Stamm von Witikindo / dem letzten König in Sachsen herrühret / auß welchem wie in der ANATOMIA Danielis mit mehrern dargethan wird / Zwölff gewaltige Geschlecht entsprungen / als Erstlich: Keyser: 2. Könige. 3. Churfürsten. 4. Fürsten. 5. Sächsisch Hertzogen. 6. Welsche Hertzogen. 7. Landgrafen. 8. Sächsische vnd Weisnische Marggrafen. 9. Welsche Marggrafen. 10. Pfaltzgrafen. 11. Burggrafen. 12. Grafen.

Daniel. 2.

Welcher Stamm gewislich Gott lieb / wie er ihn denn vnter den eysern Zehnen / darauff das Römische Reich bestehet / bey Daniele mit angebildet / wie das Herr D. Gesnerus seliger in seiner Vorrede vber Danielen außgeföhret / vnd vnter welchen Gott das helle Licht des Evangelij zu diesen letzten Zeiten am ersten wieder angezündet / wie denn vnsers verstorbenen Herrn / Herr Obergroßvater Churfürst Johann Friederich S. S. darbey Gut vnd Blut / Land vnd Leut zugesetzt.

Wer weiß auch / bey vns nicht / das vnsers lieben Hertzog Friedrich Wilhelms Frau Mutter gewesen die Durchleuchtige Hochgeborne Fürstin vnd

Frau

Fraw / Fray Dorothea Maria / geborne Fürstin
von Anhalt / 20. Aus welchen Stamm auch vornehme
Fürstliche Geschlecht in Deutsch vnd Welsch Landen
der Ursiner entsprossen / auch vor dessen etlich das
Churfürstliche Ampt in Sachsen vnd Brandenburg
besessen. Aber davon anders wo.

Der Name des Gerechten / eines Christgleubi-
gen / sagt Lutherus / ubertrifft aller Keyser / Könige /
Fürsten Namen / denn die machen nicht selig / gerecht
sein aber / an Christum glauben / das macht selig.

In der Kir-
chenpostill.

So führet nu unserer in Gott ruhender Herr
den Namen des Gerechten warhafftig / denn er den
Herrn Christum / das Kleid der Gerechtigkeit in sei-
ner H. Tauffe Anno 1603. angezogen / in der Lehr von
der gnedigen Rechtfertigung des armen Sünders für
Gott durch Christum erzogen / darbey verharret /
vnd auff dem Todbett die sein höchsten Trost genent /
sich auff Gottes Barmhertzigkeit vnd Allmacht ver-
lassen.

Seiner Gerechtigkeit Zeugnuß eins ist das
Fürstliche Symbolum vnd tägliche Sprichwort so
er geföhrt auß dem 31. Psalm: In Domino confido.
HERR auff dich trawe ich / laß mich
nimmermehr zu schanden werden /
Errette mich durch dein Gerechtigkeit.

Zeugnuß
der Gerech-
tigkeit.

1. J. J. S.
täglich
Spruch od
Symbo-
lum:

In Psal. 31.

Dies ist ein herrlicher Kernspruch / vnd wie Mörlinus redet / der Grund vnd Boden des Christlichen Lebens / da muß man für allen Dingen anfangen / wol studiren / vnd nimmer auffhören / dem lieben GOTT von Hertzen vertrauen mit festen Glauben / tröstlicher vngewiselter Zuversicht sich auff ihn verlassen / alles was die Welt / Leib vñ Seel hat auß den Augen setzen / vnd das Hertz allein dem ergeben / der ein gewaltiger GOTT ist lebens vnd sterbens / beydes in seiner Faust hat / vnd damit handelt nach seinen Gefallen. Der lest auch nicht zu schanden werden / dich nicht behöhen / feilen / vnd schamrot werden an ihm / sondern weiß du dich zu ihm versiehest wil er treulich leisten vnd geben / dich nicht verlassen / sondern bey dir seyn / dir Trost / Hülf / Raht vnd Rettung erzeigen / all deines Lebens sich annemen / vnd in ewigkeit dein gnediger GOTT seyn.

Mathesius
in 14. Predigt
von
Luthero.

2. Ihr F.
S. lobt
cher Wandel.

Des hat sich der liebe Fürst stets erinnert / vnd mit jenem Prior zu Reinhartaborn gesagt:
Christus der gecreuzigte ist mein Testament vnd Gerechtigkeit.

2. Ihr Fürstl. Gn. Gerechtigkeit gibt auch Zeugnuß das Christfürstliche Leben vnd Wandel so sie geführet. Denn wo rechter Glaube ist / da gibt er von ihm auß den Schein / vnd kan als ein glentzend Licht nicht verborgen bleiben. Demnach haben sie den leuchten lassen in guten Wercken / wahrer GOTT

seligkeit /

seligkeit/ Klugheit/ Eingezogenheit/ fleissig studis
ret in der Fürstlichen Hoffstadt Weymar/ vnd auch
bey der löblichen Universitet Jena, bey welcher denn
ihr Fürstl. Gn. Rectoratus Magnificentissimus für
wenig Wochen angetragen worden/ den sie auch zu
verwalten auff sich genommen. S O T T aber dem
höchsten Lehrer vnd Regenten Kirchen vnd Schulen/
hat beliebet den frommen Fürsten auß der hohen
Schuel zu Jena/ in die höchste Schuel des Himmels/
da alle Weißheit Vollkommen ist zuversetzen/ da ist
der selige Herr der Seelen nach/ der Gottes Wort
geliebet/ seine Rathgeber sein lassen/ freye Künste
geehret/ vnd löbliche Sitten an ihm gehabt. Quam
suavis res est, sagt Menander, morum suavitate tem-
perata prudentia. Ach wie fein stehet es/ wie lieblich
ist es/ wenn grosse Herrn/ weise Leute/ hold vnd
Leutselig seyn/ Weißheit vnd Freundlichkeit mit
einander vermischet ist. Das hat der Herr wol in
Acht genommen/ vnd neben dem Verstand/ ein des
mütig freundlich Sitten/ Hertz/ vnd Seberde ge-
habt. Esa. am 32. stehet: Fürsten werden fürstliche
Sedanken haben/ vnd drüber halten. Das hat man
an vnsern Herrn auch gespüret/ vnd gnugsam ver-
mercket.

3. Die Berechten müssen auch beten/ denn
das gefelt Gott. Wenn die Berechten schreien/ so
höret der Herr/ vnd errettet sie auß aller ihrer Noth
sagt David Psalm. 34. Das Gebet des Berechten

vermag

Psal. 119.

3. Dero
Andacht in
Gebet.

wir

vermag viel sagt Jacob am 5. Darumb haben Ihr Fürstl. Gn. auch dißhalb das Kennzeichen eines Gerechten an sich gehabt / vnd Gott im Gebet fleißig ersucht. Wie sie denn den Psalter David / das herrliche Gebetbuch ihr bekant gemacht / das sie die Psalmen außwendig beten können. Als der Herr Pfars herr zu Bräsenhain in der Reibschwachheit ihr den sechsten Psalm auffgesucht / hat der Herr geantwor: Ich kan ihn außwendig / vnd den mit gebett / mit angehefften Hertzen gebett / Ach Gott / Ach Gott / wie auch das schöne Angstgebet des Josaphats / 2. Chron. 20. Wenn wir in höchsten Nöthen sein / &c. vnd andern.

4. Der gedult in Kranckheit.

Psalm 75.

Bla. 38.

4. Die Gerechten müssen auch leiden wie Psalm 34. stehet: Der Gerechte muß viel leiden / da ist Bedult von nöthen. Die hat sich allhier auch gefunden. Denn nach dem der liebe Herr auß dem Creutzbecher auch trincken müssen / ihme der HERR Kranckheit zugeschickt / Haupt vnd Rückweh / rothe Fleck / Blut außwerffen / welche seinen Tod gebracht / hat er den heilsamen Kelch des HERRN mit Gedult gefasset / vnd wiewol er Wehethumb geklaget / auch etwa mit Siskia gewinselt / sich doch Gottes Hülff getröstet / vnd gesagt die Glaubens Wort: **Gott wird helfen / Da der wird helfen / der hat auch geholffen.**

Wie aber / wie ist's ihm gangen / fürs ander?

Der

Der Gerechte sagt vnser Text / stirbt zeitlich / Das ist auch an dem löblichen Fürsten erfüllet / Er ist zeitlich gestorben.

Ihr Fürstl. Gn. sind geboren Anno 1603. den 7. Februarij / in der Nacht / bald nach zwölff Vhren / Und ist verschieden / den 16. Tag Augusti / dieses 1619. Jahrs / frühe bald nach zwey Vhr. Eben an dem Tage / da Hertzog Johannes / Churfürst zu Sachsen / der trewe Bekenner des Evangelij Christi / vnser verstorbenen Fürstens Ahasius oder Vhrs Anherrens Herr Vater mit Tode abgangen / auffm Schloß Schweinitz / Anno 1532. Und hat vnser lieber Herr nur das 17. Jahr seines Alters erreicht. So gehet ea:

Optima prima ferè manibus rapiuntur avaris,

Implentur numeris deteriora suis.

Die Frommen sterben gemeinglich bald /

Der Bösen werden sehr viel alt.

Wie zeitlich aber der Herr dahin gangen / so seliglich hat er sein Leben beschlossen:

II.
Hertzog
Friedrich
Wilhelm
zeitlich ge-
storben.

Ovidius.

Aber selig.

S

I. Mit

I. Mit Christlicher Bekendnis /

Daß er bey der reinen Lutherischen Religion / darin
Er erzogen / darzu sein Herr Vater vnd löbliche Vorfahren
sich bekandt / vnderwanckt bleiben / vnd dar
auff sterben wolle.

II. Mit andechtigem Gebet vnd

Befängen / HERR IESU Christ war'r Mensch vnd
Gott / D. Pauli Ebert / Welches Er gantz mit gebet.
Wie auch das oben angezogene Lied: Wenn wir in
höchsten Höchten seyn / etc.

III. Mit schönen Trostsprüchen /

auff dem 68. Psalm: Wir haben einen Gott der da
hilfft / etc. Johann. 3. Also hat Gott die Welt gelies
bet / etc. 1. Johann. 1. Das Blut IESU Christi des
Sohnes Gottes / machet vns rein von aller Sünde.
Damit er sich getröstet / vnd den Vorbetenden auch
die Reime nachgesprochen:

HERR IESU Christ mein HERR vnd Gott /
Dein Leiden groß / dein Wunden roht /
Dein theures Blut / dein bitter Tod /
Soll seyn mein Trost in Sterbens Noht.

IV. Mit trewen anbefehlen ihrer

Seel in die Hand Gottes / auff dem

31. Psalm / Vnd Actoz. 7. Ich befehle meinen Geist
in deine Hände / Du hast mich erlöset / HERR du
trewer Gott.

Darbey

Darbey denn die Umbstehenden / Ihr Fürstl. Gn. Herr Bruder Hertzog Bernhard etc. Der Herr Hoffmeister / Herr Ambschösser zu Georgenthal / Herr Pfarrherr zu Bräsenhain / vnd die Fürstlichen Diener gestanden / mit gebetet / vnd geseufft / bis daß der selige Fürst mitten vnter Christlichen Seufftzen vnd Sebet / fast / ohne einiges Zucken der Finger oder ander Gliedmassen sanffte im Herrn abgeschieden vnd entschlaffen.

**Item / vns Dritte / Wie stehet es
vmb den Christlöblichen Fürsten?**

Er ist in der Ruhe / sagt vnser Spruch /
Der Gerechte / wie zeitlich er auch stirbet. Dem Reibe nach ruhet der fromme Herr im Sarge / als in einer Schlaffkammer / Die Seele aber ist eingebunden in das Bündelein der Lebendigen / vnd ruhet wol in der Hand Gottes.

Lieben Christen / Wer sich wol leget / sanffte Hauptküssen vnd gut Lager hat / kan wol ruhen. Nu hat sich Ihr Fürstl. Gn. seuberlich vnd sanffte auff Christi Wort geleet / den Häubtspruch Johann. 3. Also hat Gott die Welt geliebet / etc. den Ihr Herr OberGroßvater Churfürst Johann Friederich zu Sachsen / h. g. den der Mann Gottes Lutherus an ihren letzten Ende geführet / zum Hauptküssen mit sich genommen / Wie solte sie vbel ligen?

III.
Zeitiger
Zustand
des löbli-
chen Für-
sten.
1. Sam. 25.

Warlich / warlich / sagt Christus Johann. am 8. so jemand mein Wort wird halten / der wird den Tod nicht sehen ewiglich. Den zwiefachen Eid helt er gewiß / dem verstorbenen Herrn vnd allen Gläubigen.

IV.
Warumb
Gott den
Fürsten
bald abge-
fordert.

Fragst du / vors Vierdte / Warumb hat ihu Gott so bald weggenommen?

Da hast du Ursach gnug in den erklärten Worten: 1. Ist der löbliche Fürst dem lieben Gott alt gnug / vnd hat viel Jahr erfüllet / Denn er mit göttlicher Weisheit begabet / vnd ein vnsträfflich Leben geführet. Non cani, non rugæ, repente autoritatem afferre possunt, sagt Cato / Braue Haar / vnd alte Runzeln machen nicht flugs ein Ansehen / sed honeste acia superior ætas, fructus autoritatis præbet extremos, Ehrlich wolverhalten das preiset einen.

So ist ein Tag im Hause des HERRN / oder in den Vorhöfen nur / Gottes besser / denn lange wohnen in der Gottlosen Hütten.

2. Der liebe Gott hat ihu auch hertzlich lieb gehabt in dem Belieben. Wer ihu liebet vnd sein Wort helt / den liebt er wieder / Johann. am 14. V. Er holet auch etliche von den Fellen / stehet im acht vnd sechzigsten Psalm. Das ist / von grossen Herren vnd Häuptern. Hat zarte Pflantzen lieb.

Vnd

Und weil er gesehen / das diß schöne Rautens
zweigelein an einem dunckeln schattichen Orte in
diesem Jammerthal gestanden / Hat ers / als der gu-
te Gärtner außgehoben / vnd in das himlische Para-
diß versetzt.

psal. 24.

Bedencket / vns Dritte / gar wol / was vor
Sefahr jungen Herren vnd frommen Hertzen in der
Welt begegnen kan / Wie sie zu Schaden kommen
können / sonderlich bey diesen bösen Zeiten / da wir
wol ruffen möchten mit Polycarpo :

Ah DOMINE, in quæ nos reser-
vasti tempora,

Ach HERR / Was Zeiten
hast du vns erleben lassen?

Dem kömpt Gott allen mit dem Tode zuvor.

Vns vierde / so ist der löbliche Fürst bald
volkommen worden / hat seine Gottesfurcht vnd
Klugheit genug an Tag geben / vnd ist deswegen
den Herren Brüdern / vnsern gnedigen Fürsten vnd
Herren / der löblichen Vniversitet / vnd alien / so ihr
Fürstl. Gn. gekennet / lieb gewesen / Viel lieber
aber Gott dem HERRN / dem seine Seele wol ges-
fallen / Darumb er mit ihme auch auß dem bösen
Leben hinweg geeilet / vnd aller Sefahr befreyet.

Der Todesfall mit Gedult zu tragen.

In betrachtung dessen vnd dergleichen wird vns
ser gnediger lieber Landesfürst vnd deren Fürst. Gn.
Herren Brüdere / vnser allerseits gnedige Fürsten
vnd Herren / sich dem lieben Gott in Gedult ergeben /
vnd diesen Todesfall des Herrn Bruders mit sanff-
ten stillen Geist ertragen.

Brüderlich
Abscheiden
bringt Leid.

Einmal gewiß ist es / Brüderliche Liebe ist hertz-
lich / ist lieblich / Psal. 133. vnd wo diß Band Brüders-
licher Freundschaft getrennet wird durch den Tod /
geheth es ohne Schmetzen nicht abe. Was sagt Bern-
hardus super Cantica, als ihm sein Bruder Berhar-
dus gestorben? Weil wir / klagt er / ein Hertz vnd
eine Seele gewesen / ist ein schneident Schwert durch
beyder Seelen gedrunge / vnd hat vns voneinander
zertheilet / *Mediam partem locavit in caelo, partem
verò in crano deseruit.* Ein Theil hats in Himmel
versetzt / das ander hats auff Erden herunter im Kot
gelassen / Ich bin das elende Stäck das auff der Er-
den ligt / das beste hab ich verloren.

Trost dar-
wieder.

Diese Gedancken werden sich ohne Zweifel
auch bey den Herren Brüdern finden. Aber Ihr Fürst.
Gn. werden bedencken diß / Wir haben auch ein
grossen Bruder im Himmel / Christum Jesum / der
schämet sich nicht vns Bläubige Brüder zu heissen /
Hebr. 2. Weil der ihn abfordert in sein Königreich:
Wer wolte ihm was vorenthalten? Pflaget man doch
sonsten wol junge Herren an andere Königliche oder
Fürstliche Höfe zu bringen / vnd war Jacobs Kin-

der

der eine grosse Ehre / daß ihr Bruder Joseph an des Königs Pharaonis Hofe war / vnd von ihm mit weisser Seiden gekleidet / Genes. 41.

Dieser vnser verstorbene Herr wartet auff dem Könige aller Könige / vnd Herrn aller Herren Christo Jesu / ist angethan mit reiner vnd schöner Seiden der Gerechtigkeit Gottes / Apocal. 19. Die Herrlichkeit werden Ihr die Herren Brüdere / mit vns ja gerne gönnen.

Gott erhalte / tröste vnd stercke vnser gnedige liebe Landes Fürsten / vnd kröne sie mit Gnaden / wie mit einem Schilde.

Ihr aber / lieben Zuhörer / bedencket was bedeute / wenn Gott fromme Hertzen vnd löbliche Fürsten hinweg nimmet / gewislich nicht guts: Die Gerechten / Gläubigen sind die Atlanten / so mit ihrem Gebet Himmel vnd Erden tragen / Kommen die hinweg / so fällt eins nach dem andern ein. Gehet Joseph zur Ruhe / so folgen viel Plagen / Nimmeth Gott den jungen Herrn Abiam weg / 1. Reg. 14. so wird Israel geschlagen. Gott samlet die seinen vor dem Unglück zu ihren Vätern. Wehe den vbrigen / so sie nicht Busse thun.

Derowegen / lieben Christen / bekehret euch von Hertzen zu Gott / achtet den Todesfall nicht geringe / sonst wird der verstorbene selige Fürst ewre Sicherheit verdammen / Wie bald nach dem Spruche stehet: Es verdammeth der verstorbene Gerechte die

lebende

Lebendigen Gottlosen / vnd ein Junger / der baldt vollkommen wird / das lange Leben des Ungerechten.

Aber sie mercken nicht / was der H E R R über ihn bedenckt / vnd warumb er ihn bewahret. Sie sehens wol / vnd achtens nicht / denn der H E R R verlachet sie / vnd werden darnach schendlich fallen / vnd eine Schmach seyn vnter den Todten ewiglich.

Ps. 39. 90.

Hebr. 4.

H E R R J E S U C h r i s t e / lehre du vns auffmercksam seyn / Lehre vns bedencken / daß wir auch sterben müssen / vnd vnser Leben ein Ziel hat / vnd wir darvon müssen / Sib daß wir Fleiß anwenden / den Straffen in der Zeit vorzubeugen / vnd einzugehen zu der Ruhe der Gerechten / daß wir sie nicht verseumen / vnd vnser keiner dahinden bleibe / Hilff auß aller Vnrube / zu den ewigen Frieden vnd Freuden der Seligkeit / Amen. Solches von Gott / wie auch alles anders Gutes an Leib vnd Seel zuerlangen / betet mit mir / ihr Andechtige / das heilige Vater vnser / etc.

E N D E.

V. 17

t
r
e
/

ir
n
n
B

ULB Halle 3
004 967 925



f





960

Bet. haglá
domus re-
volutionis
ejus.

Bete
bitte
welch
Qua
ander
von
vmb
weiss
gegar
ange
Sch
gen
remi
Edel
zuga
ter/
den

Tra
H E
dem
sen
thal
blut
sten
Hert
vnser
nicht

hr grosse vnd
ennen Atad /
(in der 171.
had nennet /
inwurff weit
in ein Kreiß
heglah auß
reiche heramb
en Augen sie
nach art der
Vater / Was
oder wie Jes
ch Herr / Ach
vnd kleglich
e die Canani
d dannenhero

gengnis / vnd
Beliebten im
r / Denn nach
ERR / in des
em Dammers
liche Heldens
bornen Fürs
Wilhelmen /
vnd Berg etc.
erinnert sich
er / Der auch

Durch,



Kodak
LICENSED PRODUCT

KODAK Color Control Patches

Centimetres

© The Tiffen Company, 2000

Blue Cyan Green Yellow Red Magenta White 3/Color Black